

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inseratensätze: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 8 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. Februar

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig	15 fl. — fr.	ganzjährig	11 fl. — fr.
halbjährig	7 " 50 "	halbjährig	5 " 50 "
vierteljährig	3 " 75 "	vierteljährig	2 " 75 "
monatlich	1 " 25 "	monatlich	— " 92 "

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Jänner d. J. dem Hofrathe des Obersten Gerichts- und Cassationshofes Karl Wieser in Anerkennung seiner mehr als fünfzigjährigen ausgezeichneten Dienstleistung das Ritterkreuz des Leopold-Ordens tafzfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. December v. J. dem k. und k. Honorarconsul in Prevesa Julius von Jazadembicki den Orden der eisernen Krone dritter Classe tafzfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Aus der Handelskammer.

Aus dem Protokolle über die letzte Sitzung der Handels- und Gewerbekammer theilen wir Folgendes mit:

I. Herr Vicepräsident Michael Paki berichtete über den Voranschlag des Kammer-Erfordernisses pro 1889. Das Erfordernis beträgt, einschließlich des für die gewerblichen Schulen eingesetzten Betrages per 1500

Feuilleton.

Ein Maidoyer für unsere tanzlustigen Mädchen.

„Dein Mann wird dich auf Bälle führen“, hört man oft im Kreise der Familien als Antwort auf eine schüchternen Bitte aus dem jugendfrischen Munde unserer lieblichen Töchter. Dem kaum erblichten Mädchen, das den Eltern einen Ball- oder Kränzchenbesuch abschmeicheln will, erklingt diese Verheißung immer wieder, und die Kleine gibt sich endlich zufrieden und rechnet das „auf den Ball führen“ mit zu jenen Pflichten, welche der Mann an dem Tage übernimmt, an dem er das thaufrische Mädchen als Weib heimführt.

Der Arme ahnt meist nicht, daß die liebende Braut heimlich diese Clausel dem Ehecontracte einfügt, bevor sie ihn unterschrieben, daß sie erst still, dann laut die Hoffnung hegte, an des Gatten Seite zu Tanz und Vergnügungen zu eilen. Bei den ersten diesbezüglichen Anspielungen von ihrer Seite ist er meist nicht wenig überrascht. „Bälle besuchen? Wozu das?“ Er hat diese „hohen“ Freuden zur Genüge gekostet, er sehnt sich nach dem stillen Zauber der Häuslichkeit, er will sein kleines Weibchen lieber ganz für sich allein, daheim im einfachen Kleidchen haben, sie nicht im Ballsaale von einem Arm in den andern fliegen lassen.

Sie aber ist ganz verblüfft ob dieser Auskunft. Schmollend meint sie: „Papa und Mama haben es ja gesagt: Wenn ich verheiratet bin, wird mich mein Mann auf Bälle führen.“ — „Das sagten Papa und Mama bloß, um dich zu beschwichtigen, weil ihnen selbst vor der gestörten Nachtruhe, vielleicht auch vor den Ausgaben bangte; glaube, mein Herz, es ist gar nicht

Gulden, zusammen 5276 fl. 25 kr. Wird mit dieser Summe die pro 1888 genehmigte Präliminarsumme per 4982 fl. 25 kr. verglichen, so resultiert pro 1889 ein Mehrerfordernis von 294 fl., welches durch das Entstehen von vier neuen gewerblichen Fortbildungsschulen, dann der k. k. Fachschule für Kunststickerei und Spizennäherei und der mit derselben verbundenen Subventionierung hervorgerufen wurde. Geringere Ansprüche ergaben sich bei den Rubriken: 1.) Kanzlei-Erfordernisse um 70 fl.; 2.) Druckkosten um 80 fl. und 3.) für statistische Zwecke um 50 fl., zusammen um 200 fl. Hingegen höhere Ansprüche bei den Rubriken: 1.) Löhnung des Dieners um 50 fl.; 2.) Bücher, Zeitungen und Buchbinder-Arbeiten um 20 fl.; 3.) Beheizung und Beleuchtung um 10 fl.; 4.) Beitrag für gewerbliche Schulen um 400 fl.; 5.) 5proc. Pensionsbeitrag um 14 fl., zusammen um 494 fl. Wird nun das vorausgewiesene Mindererfordernis per 200 fl. diesem Mehrerfordernisse gegenübergestellt, so ergibt sich der vorne ermittelte höhere Betrag pro 1889 mit 294 fl.

Die geringeren Ansprüche bei den Rubriken: „Kanzlei-Erfordernisse“ und „Druckkosten“ wurden mit Berücksichtigung des Erfolges des Jahres 1887 gestellt, worauf sich auch der höhere Antrag bei den Rubriken: „Bücher, Zeitungen und Buchbinder-Arbeiten“, dann „Beheizung und Beleuchtung“ gründet. Für statistische Zwecke wird mit dem präliminirten Betrage das Auslangen gefunden werden, während für die Erhöhung der Dienerslöhnung die derzeit bestehenden Wohnungs- und Lebensmittel-Verhältnisse sprechen. Der weiters bei der Rubrik: „Beitrag für gewerbliche Schulen“ gestellte höhere Antrag ist dem Umstande zuzuschreiben, daß infolge Antrages auf Neuerrichtung von gewerblichen Fortbildungsschulen in Adelsberg, Gottschee, Reifnitz und Radmannsdorf, der bisherigen Uebung gemäß, ebenfalls die Beitragsquote mit je 50 fl. für dieselben in Antrag gebracht wird, während mit Rücksicht auf den Sitzungsbeschluss vom 25. Mai 1888 und die hierüber unterm 30. Juli 1888, J. 24318, erlassene Ministerial-Genehmigung für die in Laibach zu errichtende Fachschule für Kunststickerei und Spizennäherei behufs Nachschaffung von Arbeitsgeräthen, Werkzeugen zc. der Beitrag von 50 fl. und für an Schüler der gedachten Fachschule zu verleihende Stipendien pro 1889 150 fl. beantragt werden.

so schön auf Bällen.“ Sie glaubt ihm meistens nicht, ja, sie ist empört ob dieser Eröffnungen, und leise beginnt sie nachzudenken: Papa, Mama wollten nicht, der Gatte will auch nicht, ja ums Himmelswillen, wer wird mich denn auf Bälle geleiten, wann werde ich meinen unschuldigen Vergnügungsdurst stillen?

Unter diesen Umständen vielleicht nie, oder am Ende besucht sie gar den ersten Ball als Ballmutter mit dem erwachsenen Töchterlein, wenn sie nicht seinerzeit gleichfalls die erwähnte Phrase gelernt: „Dein Mann wird dich auf Bälle führen, meine Eltern haben mich auch nicht in die große Welt geleitet.“ Dies aber, Ihr Eltern, ist entschieden eine Unterlassungsünde, die Ihr Euch den Töchtern gegenüber zuschulden kommen laßt. Die Mädchen haben ein Anrecht auf Unterhaltung, sie sollen tanzen, scherzen, sich amüsieren, so lange sie noch keinerlei Verpflichtungen haben, es noch mit gutem Gewissen thun können. Bei all den großen Opfern, die Eltern ihren Kindern bringen, spielen ein paar durchwachte Nächte keine Rolle mehr, und man muß es verstehen, sich mit Anstand in die nicht so schweren Rollen des Ballvaters, der Ballmutter hineinzuversetzen.

„Und die Kosten?“ hören wir sagen. Mein Gott, die sind nicht so arg als man denkt. „Eine Balltoilette“, das klingt so schrecklich (für Papas Brieftasche), doch wenn sich bei ihrer Anfertigung fleißige Hände im Hause regen, gewöhnt sich die Gelb- und Braunleberne bald an den Klang dieses Wortes und findet es am Ende nicht so fürchterlich. Die Mode ist ja seit Jahren in dieser Beziehung recht entgegenkommend; Tulle, Tulle und wieder Tulle heißt die Lösung, das kostet nicht viel und sieht, verklärt vom Schimmer der ersten Ballfreunden, ganz herrlich aus. Heuer aber gar sind die Mädchenkleider leicht herzu-

Das Kammer-Erfordernis pro 1889 beläuft sich auf 5276 fl. 25 kr., welchem eine Bedeckungssumme im vorausgerichteten Betrage von 3973 fl. 34 kr. gegenübersteht, wornach ein Abgang von 1302 fl. 91 kr. und nach Hinzurechnung des 25procentigen Cassavorrathes per 1266 fl. 56 kr. der Gesamtabgang von 2569 fl. 47 kr. resultiert. Da dieser Gesamtabgang in dem Cassareste mit Ende 1888 die Bedeckung nicht finden wird, so ergibt sich die Nothwendigkeit, für die erforderliche Bedeckung Sorge zu tragen, in welcher Richtung die Section nachstehenden Antrag zur Annahme empfiehlt: „Die bisherige zweiprocentige Umlage auf die Erwerbsteuer und Massengebühr nebst dem außerordentlichen Zuschlage wäre pro 1889 beizubehalten, hingegen die bisherige einprocentige Umlage von der Einkommensteuer nebst dem außerordentlichen Zuschlage der Wahlberechtigten auf 2 pCt. zu erhöhen.“ Durch diesen Vorgang würde sich die zweiprocentige Umlage von der Erwerbsteuer nebst dem außerordentlichen Zuschlage auf 2548 fl. 29 kr. und die zweiprocentige Umlage von der Einkommensteuer nebst dem außerordentlichen Zuschlage auf 2850 fl. 10 kr., sohin der gesammte Umlagenbetrag auf 5398 fl. 39 kr. beziffern. Bei Gegenüberstellung des Erfordernisses per 5276 fl. 25 kr. ergibt sich ein Ueberschuß von 122 fl. 14 kr., und bei Vergleichung dieses Ueberschusses mit dem 25procentigen Cassavorrathe per 1266 fl. 56 kr. zeigt sich ein Abgang von 1144 fl. 42 kr., welcher in dem mit Ende 1888 zu gewärtigenden Cassareste die Bedeckung finden wird. Mit Rücksichtnahme auf die vorausgeschickten Begründungen wolle daher die geehrte Kammer den vorliegenden Kostenvoranschlag sowie den Bedeckungsantrag annehmen, wornach derselbe im Wege der k. k. Landesregierung Seiner Excellenz dem Herrn Handelsminister zur Genehmigung unterbreitet werden wird. — Der Antrag wurde angenommen.

II. Herr Kammerrath Vaso Petricic trug vor die Zuschrift des k. k. Landes- als Handelsgerichtes in Laibach, welches mittheilt, daß die dreijährige Funktionsdauer der hiergerichtlichen Handelsgerichts-Beisitzer, der Herren Alexander Dreo, Josef Kordin und Josef Luchmann mit August 1888 abgelaufen und der Beisitzer Leopold Bürger gestorben ist, und die Kammer ersucht wird, wegen Ernennung neuer Handelsgerichts-Beisitzer den Vorschlag zu machen. Nach der Ministerialverordnung vom 2. December 1864, J. 89 R. G. Bl.,

stellen: Drei oder vier glatte Tulleröcke auf leichtem Seidengrunde, breite Bandgürtel, faltige oder decollirte Taillen — voilà tout — „Papa, kann das viel Geld kosten?“

Wenn sich Papa das zarte Gebilde vorstellt, umzieht ein Lächeln sein ernstes Antlitz, er gesteht zu, daß dies nicht theuer sei; dann aber brummt er weiter: „Und Mamas Toilette?“ — „Schau, eine schwarze Seidentoilette, die kann viele Jahre dienen; es ist wohl einmal eine größere Ausgabe, aber sie dient lange, und dann gehört sie ja, ob man Bälle besucht oder nicht, in den Kleiderschrank einer Frau.“ — „Und die Karten, die Wagen?“

Jetzt kommen wir dem Töchterlein zuhülfe, das vorlegen schweigt. „Sie haben recht, gestrenger Hausvater, dies alles kostet Geld, aber diese kleinen Opfer sind Sie der Lebenslust der Kleinen schuldig. Vor allem kommen Sie nicht mit der Phrase, daß der Mann der zukünftige Ballbegleiter ist, denn das klingt mitunter sehr unpraktisch.“

Nicht jedes Mädchen heiratet mit siebzehn Jahren, die meisten haben die Zwanzig bereits überschritten, wenn sie zum Altare schreiten; wer entschädigt sie für die Jahre, die sie freudlos verbrachten, für die Abende, an welchen sie sehnsüchtig von ferne Musikklänge erschallen hörten, während die Füßchen ungeduldig auf den häuslichen Parketen den Takt dazu gaben?

Dann heiratet sie. Doch selbst wenn der Mann willig ist, sie zu Vergnügungen zu geleiten, stellen sich in der jungen Ehe meist allerlei Hindernisse ein. Hat sie dann erst das Kleine daheim, dann ist die reine, ungestörte Freude dahin, sie selbst fühlt, daß ihr eigentlicher Platz nicht am Balle sei, und durch die rauschenden Walzertöne erklingen ihr zart lockend die Melodien holder Wiegenlieder, die sie so lieblich zu

sind für die vier erledigten Handelsgerichts-Beisitzer sechs protokollierte Handelsleute oder persönlich haftende Gesellschafter einer Handelsgesellschaft, welche in Laibach den Wohnsitz haben und deren Firma im Handelsregister dieses Gerichtshofes eingetragen ist, in Vorschlag zu bringen. Mit Rücksicht auf die obige Ministerialverordnung empfiehlt daher die Section sechs hiesige Handelsleute, unter welchen drei bis jetzt Beisitzer waren und demnach nach Artikel IV der vorerwähnten Ministerialverordnung wählbar sind, zu Handelsgerichts-Beisitzern, indem sie den Antrag stellt: Die geehrte Kammer wolle folgende Herren Kaufleute in Laibach in Vorschlag bringen: A. Dreo, Josef Kordin, Josef Luckmann, Baso Petricic, Fr. K. Souvan und Johann Verdan. — Der Antrag wurde angenommen.

III. Herr Kammerath Franz K. Souvan trug die Zuschrift der k. k. Landesregierung ddo. 26. October 1888, B. 11232, betreffend den vervollständigten Tarif für die öffentliche Waganstalt des Anton Müller in Stob, vor. Die Section hat sich neuerdings mit dieser Angelegenheit befaßt und berichtet Folgendes: Die Tariffätze, und zwar: 1.) für das Abwägen von einem Stück Hornvieh mit 10 kr., 2.) für das Abwägen von 1 Stück Kalb mit 5 kr., 3.) für das Abwägen von 1 Stück Schwein mit 10 kr., wurden in der im Gegenstande bereits unterm 30. April 1888, B. 610, an die k. k. Landesregierung erstatteten Aeußerung als angemessen befunden, hingegen gegen die weiteren drei Tariffätze für das Abwägen von leeren und beladenen Wagen Bedenken erhoben. Mit Rücksicht dessen wurde der Eigentümer der Waganstalt zur Abänderung des Tariffatzes in der von Seite der Kammer angedeuteten Richtung aufgefordert, und es hat derselbe den abgeänderten Tarif mit folgenden Tariffätzen in Wiedervorlage gebracht: 1.) für das Abwägen eines ein- oder zweispännigen leeren Wagens 5 kr., 2.) für einen beladenen einspännigen Wagen 10 kr., 3.) für einen beladenen zweispännigen Wagen 20 kr.

Da diese Tariffätze mit den von der Kammer in der erwähnten Zuschrift beantragten übereinstimmen, so unterliegt die Genehmigung des nunmehr vollständigen Tariffatzes keinem weiteren Anstande, und die Section beantragt: Die Kammer wolle sich in ihrer Aeußerung an die k. k. Landesregierung für die Genehmigung des Tariffatzes aussprechen. — Der Antrag wurde angenommen.

Politische Uebersicht.

(Krankencassengesetz.) Die Bestimmung des neuen Krankencassengesetzes, welche die Ueberweisung der von den bisherigen Krankencassen angesammelten Reservefonds an die Bezirkskrankencassen vorschreibt, hat in den Kreisen der Industriellen Beunruhigung hervorgerufen, und sowohl Handelskammern als gewerbliche Corporationen bestürmen in Petitionen und Memoranden sowohl das Abgeordnetenhaus als auch das Ministerium des Innern, und zwar das erstere wegen Abänderung der bezüglichen Gesetzesparagraphe, das letztere aber um die Verlängerung des Termines für die Vorlage der neuen Krankencassenstatuten. Wir wollen nicht in Abrede stellen, daß diese Beunruhigung insofern einigermaßen begründet ist, als die angesam-

sungen weiß. Dann noch Eines: das Mädchen kann ohne Scheu von einem Arm in den andern fliegen, die junge Frau blickt doch zuweilen ängstlich nach dem Gatten.

Ist's ihm auch recht, ist er nicht am Ende gar ein wenig eifersüchtig? Die meisten sind klug genug, es nicht zu sein, aber einige sind es doch, und die Frau, die ihren Gatten liebt, wird ihm eines Vergnügens halber gewiß auch nicht eine unangenehme Minute bereiten wollen. Die Mädchen sind auch meist ganz bescheiden in ihren Anforderungen. Einige durchtanzte Nächte im Jahre genügen ihnen ja, sie wollen nicht immer wieder den schäumenden Kelch der Freude an die Lippen setzen, nur nicht ganz dürsten wollen sie, wenn andere, wie es ihnen scheint, sich an jubelnder Luft berauschen.

Hat eine Frau, die nun verheiratet ist, als Mädchen das übliche Quantum Walle besucht, fügt sie sich meist recht geduldig in den Willen des Gatten, eigentlich ist er doch im Rechte, und wenn sie mit ihm die Wallerfreudungen Revue passieren läßt, da gesteht sie's lächelnd zu, daß sie jede Quadrille, jeden Walzer willig für eine süße Viertelstunde in seiner Gesellschaft im trauten Daheim gibt.

Aber die Frau, die nirgends war, sie stellt sich das Fremde, Unbekannte noch tausendmal schöner vor, als es thatsächlich ist; sie vermag gar nicht daran zu glauben, daß ein Ball mit solch einfachen Worten geschildert werden könnte.

Darum plaidieren wir heute an dieser Stelle ganz energisch für das Ballrecht der jungen Mädchen, denn daß es ein Recht ist, wird uns nach diesen kleinen Ausführungen wohl niemand bestreiten.

Jenny Neumann.

melten Reservefonds für gewisse Zwecke bestimmt sind, denen sie jetzt entzogen würden. Wir wollen auch zugeben, daß die ganze Manipulation der Reserve-Uebertragungen äußerst compliciert ist und daher leicht zu den verschiedensten Unzuförmlichkeiten führen kann. Man kann jedoch weder der Regierung aus dieser Bestimmung einen Vorwurf machen, noch dem Abgeordnetenhaus zumuthen, ein vor kurzem votiertes Gesetz, ohne daß dasselbe überhaupt zur Durchführung gelangt ist, auch schon wieder abzuändern. In der Regierungsvorlage des Krankencassengesetzes fand sich nichts über die Zuweisung des Reservefonds an die Bezirkskrankencassen, erst der Ausschuss des Abgeordnetenhauses fügte diese Bestimmung hinzu, und gerade die Abgeordneten jener Kammern, welche heute an der Spitze der dagegen Protestierenden stehen, haben alle ihre Kräfte angewendet, um dieselbe in das Gesetz aufgenommen zu sehen.

(Auch ein Reichsrathscandidat.) Der Mitarbeiter eines Fachblattes in Wien, früher Richtermeister in Marburg, Emil Stört, hat in einem an den Obmann des Marburger Gewerbevereines gerichteten Schreiben, welches reich an Ausfällen gegen die besitzenden Bürger ist, seine Candidatur für das Reichsrathsmandat in Aussicht gestellt.

(Aus dem czechischen Lager.) Beim Zusammentritte des Reichsrathes werden die Verhandlungen wegen Ausöhnung der Jungzechen und Altzechen erneuert werden.

(Gerichtswesen in Galizien.) In der am 21. d. M. stattgefundenen Sitzung des Landtages von Galizien ist von dem Abg. Grafen Johann Stadnicki ein Antrag eingebracht worden, wornach die Regierung aufzufordern sei, ehemöglichst Schritte zur Reform des Gerichtswesens zu thun, namentlich aber eine bedeutende Vermehrung des Gerichts-Personales zu veranlassen. Wie nun aus Krafau mitgetheilt wird, hat auch das dortige Ober-Landesgericht in einem an das Ministerium eingefendeten Gutachten über die Vermehrung der westgalizischen Gerichte und Gerichts-Beamten beantragt: die Creierung von Collegial-Gerichten in Neumarkt und Tarnobrzeg sowie von Bezirks-Gerichten in Jaworzno und Jankuczyn, ferner die Ernennung von zwei Ober-Landesgerichtsräthen, zehn Landesgerichtsräthen, fünf Rath's-Secretären und 58 Gerichts-Adjuncten.

(Die Grazer Handelskammer) wählte den Fabrikanten Ludwig Kranz zum Präsidenten und den Apotheker Dr. Anton Wunder zum Vicepräsidenten wieder. In Angelegenheit der Zuschrift der Reichsberger Kammer um Unterstützung ihrer Petition betreffs des Arbeiter-Krankenversicherungsgesetzes wurde beschlossen, Petitionen an die Regierung und den Reichsrath zu richten. Der Antrag wegen Beschickung eines diesfalls einzuberufenden Handelskammertages wurde abgelehnt, weil dadurch eine Verschleppung der Angelegenheit bewirkt würde.

(Ungarischer Reichstag.) In der vorgestrigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses provocierte die äußerste Linke anlässlich der Mahnung des Präsidenten an die Redner, gegenseitige Intentionen nicht zu verdächtigen, abermals Tumult, welcher sich steigerte, als der Präsident erklärte, daß er für das Vaterland mehr gethan habe und keinen Unterricht im Patriotismus annehme.

(Union der Balkanstaaten.) Gegenüber den Gerichten, wonach der Fürst von Montenegro den Minister Božo Petrović mit einem Memorandum, Vorschläge betreffs der Union der Balkanstaaten enthaltend, nach Petersburg entsendet habe, erinnert das «Fremdenblatt» daran, daß Petrović, welcher die Töchter des Fürsten von Montenegro bis zur österreichisch-russischen Grenze begleitete, von dort direct nach Wien zurückkehrte und nach kurzem Aufenthalte die Rückreise nach Cetinje antrat. Petrović kann daher unmöglich der Träger eines für Petersburg bestimmten Memorandums gewesen sein.

(Der deutsche Bundesrath) nahm einige auf Elsaß-Lothringen bezügliche Gesetzentwürfe an, darunter jenen, wodurch die deutsche Sprache endgiltig als Geschäftssprache der Gerichte und Behörden bestimmt wird.

(Serbien.) Die Meldung der «Londoner allgemeinen Correspondenz», daß die Radicals trotz ihrer Loyalitätsversicherungen an der Absetzung des Königs Milan arbeiten, wird in Regierungskreisen und auch von den Gegnern der Radicals als Verleumdung erklärt.

(Zur Situation.) Das «Journal des Débats» constatirt, daß Rußland, England, Deutschland, Frankreich und Oesterreich-Ungarn keinen Krieg wollen; die einzige Gefahr liege in der Politik Italiens, welches die gegenwärtige Lage nicht lange werde ertragen können und irgend eine Befriedigung suchen müsse. Da jedoch die Verbündeten Italiens besonnen und auch die öffentliche Meinung in Italien gegen einen Krieg sei, so sei ein solcher unwahrscheinlich.

(Eine Broschüre Jules Simons.) Eine Broschüre Jules Simons: «Erinnere dich des zweiten Decembers», ruft dem Volke ins Gedächtnis zurück, wie

Napoleon vor dem Staatsstreich für ungefährlich gehalten wurde und nachher ganz Frankreich unterdrückte, die Gefängnisse füllte und durch fünfzehn Jahre der Knechtschaft die Franzosen nach Sedan führte. Die Schrift wird viel gelesen und macht tiefen Eindruck.

(In der griechischen Kammer) unterbreiteten der Finanz- und der Unterrichtsminister einen Gesetzentwurf, wodurch die Regierung und die archäologische Gesellschaft zur Emission eines vom Staate garantierten Prämien-Anlehens im Betrage von zwanzig Millionen Francs ermächtigt werden sollen.

(Italien.) Die Thronrede, mit welcher König Humbert die neue Parlaments-Session eröffnen wird, wird auch die begründete Hoffnung auf Erhaltung des Friedens nachdrücklich betonen.

(Der ehemalige König von Samoa.) Malietoa, wurde von Aßen nach den Marshalls-Inseln gebracht, wo er verbleiben wird.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Brünner Zeitung» meldet, für die durch Brand geschädigten Bewohner von Moisdorf 400 fl. und für die durch Brand Geschädigten von Rabioy 300 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Brünner Zeitung» meldet, der Pfarre Gurein zur Kirchenrestitution 100 fl. zu spenden geruht.

(Pariser Ausstellung.) Den «Daily News» zufolge wird die Pariser Ausstellung am 5. Mai d. J., dem hundertsten Jahrestage der Eröffnung der Reichsstände durch König Ludwig XVI., eröffnet. Die englischen Gallerien nehmen mehr Raum ein als der anderen Ländern zugetheilt. Zu den Hauptsehenswürdigkeiten der Ausstellung werden gehören: eine elektrisch illuminierte Fontaine, ein indischer Babilon, in welchem etwa 20 eingeborne Indier arbeiten werden, sowie ein Ceyloner Theaterhaus mit singalesischen Kellnern.

(Ein Diebs-Terzett.) Nach einer Mittheilung des Bezirksgerichtes Mann wurden in der ersten Jännerwoche in Hundsdorf, Niederdorf und Urbic Einbruchsdiebstähle verübt, bei denen Kleidungsstücke im Werte von etwa 550 fl. entwendet wurden. Man vermuthet die Thäter in einer aus drei Männern bestehenden Diebsbande, welche aus Kroatien herübergekommen war.

(Die böse Gnädige.) Von einem Fenster des Hauses Nr. 30 in der Berggasse in Wien fiel ein Blumentopf auf die Straße. Das schuldtragende Dienstmädchen Anna Kropacil kam wegen Uebertretung des § 426 vor das Bezirksgericht Asergrund. Richter: «Warum haben Sie denn den Blumentopf so weit auf das Gesims hinausgestellt?» Angeklagte: «Die Gnädige hat's so geschafft!» Richter: «Aber Sie mußten doch selbst einsehen, daß der Topf leicht herunterfallen konnte.» Angeklagte: «Ja freilich, aber bei der Gnädigen gibt's keinen Widerspruch. Vor der fürchtst dich alles im Haus, auch der gnä' Herr, und wenn sie da wär', ich weiß nicht, ob . . .» Der Richter unterbricht hier die Angeklagte, indem er das Urtheil verkündet, daß auf einen Gulden Geldstrafe lautet.

(Theestatistik.) Nach den neuesten in London eingegangenen Telegrammen belief sich die Thee-Ausfuhr während der gegenwärtigen Saison aus Canton und Sanghai bis jetzt auf 50,000,000 Pfund gegen 58,000,000 Pfund. im entsprechenden Zeitraume des vorhergehenden Jahres; aus Foochow auf 32,000,000 Pfund gegen 42,000,000 Pfund. und aus Canton auf 16,000,000 Pfund gegen 18,000,000 Pfund.; im ganzen auf 98,000,000 Pfund gegen 118,000,000 Pfund. Der unverkaufte Borrath in Foochow betrug 3,000,000 Pfund. gegen eine ähnliche Quantität zur gleichen Zeit im Vorjahre.

(Lebendig begraben.) In der Nähe von Grenoble ist ein Gendarm lebendig begraben worden. Der Mann hatte sich furchtbar betrunken und verfiel in einen Zustand vollständiger Besinnungslosigkeit. Man glaubte, er sei todt, da der Körper ganz starr und kalt war. Ohne einen Arzt hinzuziehen, begrub man den armen Teufel nach 22 Stunden. Als der Todtengräber nach dem Begräbnis damit beschäftigt war, die Erde auf dem Grab festzumachen, hörte er, wie der Begrabene an die Sargwände klopfte. Man eilte ihm schnell zuhülfe, allein der Vermiste war diesmal wirklich todt. Bei den Anstrengungen, den Sarg von innen zu öffnen, hatte er sich die Hände verletzt und den Kopf zerschmettert. Der Fall macht viel Aufsehen, aber ähnliche Dinge kommen in Frankreich häufiger vor als man glaubt und werden auch so lange nicht zu vermeiden sein, bis man dort eine geregelte Leichenschau eingeführt hat.

(Eisfelder im Schwarzen Meere.) Aus Odessa wird berichtet: Die Eisfelder im Schwarzen Meere sind im stetigen Zunehmen und erstrecken sich jetzt ununterbrochen von der Donaumündung bis zum Äthiopia von Beretop. Dabei gehen sie so weit hinaus, daß ungefähr 300 englische Meilen fest zugefroren sind. Seit 33 Tagen hat sich das Thermometer nicht mehr über den Gefrierpunkt erhoben. Im Hasen von Odessa ist das Eis neun Schuh dick.

— (Böhmische Sparcasse.) Wie das «Prager Abendblatt» berichtet, betrug der Reingewinn der böhmischen Sparcasse mit Einschluß der Coursdifferenzen im abgelaufenen Jahre rund 2,200.000 fl., so daß sich der Reservefonds auf mehr als 17,000.000 fl. erhöht.

— (Ungeheuerlich) Klingt folgende Mittheilung Berliner Blätter, die jedoch von sicherer ärztlicher Seite als buchstäblich wahr verbürgt wird. Ein 22 Jahre altes Mädchen, das jüngst im städtischen Krankenhause am Friedrichshain gestorben war, wurde der Section unterworfen, und hierbei fand man nicht weniger als 250 Kirschkerne und 8 Pflaumenkerne.

— (Aus Agram.) Der Directions-rath der Versicherungs-Gesellschaft «Croatia» hielt vorgestern eine Sitzung ab, um die durch das Ableben Palabars erledigte Directorsstelle zu besetzen. Bei der Wahl gaben abermals politische Rücksichten den Ausschlag. Zum Director wurde Georg Crnadak, ehemaliger Kaufmann und Vizebürgermeister, welcher seinerzeit die bekannte Repräsentation der Stadt Agram gegen den Banus anregte, gewählt.

— (Defraudation bei einer Bank.) Aus Triest wird uns berichtet: Sensation erregt in Bologna die Flucht des Hauptcassiers der Bologneser Filiale der Banca nazionale, Mario Ritter v. Roncalli, welcher in den Cassen der Bank ein Manco von fast 900.000 Lire zurückläßt. Roncalli hat diese Summe in der kleinen Lotterie in wenigen Monaten verspielt, indem er durch Mittelepersonen wöchentlich 50.000 Lire setzen und die Meinung verbreiten ließ, ein Consortium reicher Engländer wolle das Glück erzwingen. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

— (Entsetzlicher Unglücksfall.) Aus Eberschwang wird vom 26. d. M. berichtet: Der Zimmermann Rehbauer von Hof stürzte beim Nachhausegehen von der Arbeit auf schlüpfrigem Wege derart unglücklich, daß er sich einen großen Bohrer, den er nebst anderen Handwerkzeugen auf dem Rücken trug, in den Rücken einbohrte, so daß er vorne an der Brust herausdrang.

— (Wanger Zweifel.) Student: Mein Alter schreibt mir: «Wenn du so fortfährst, bist du die längste Zeit Student gewesen»; der Professor sagt: «Wenn Sie so fortfahren, bleiben Sie ewig Student!» Wem soll man nun glauben?

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Juristen-Verein.) Die constituierende Versammlung des Juristenvereines «Pravnik» fand Samstag abends 8 Uhr im Magistratssaale in Anwesenheit von 34 Mitgliedern statt. Der Obmann des Gründungsausschusses, Herr Landesgerichtsrath Bencajz, begrüßte die Versammlung und gab die Genehmigung der Statuten bekannt. Redner erörterte eingehend das Programm des Vereines, welches in dem Wahlspruche des Kaisers «Viribus unitis» seine Grundlage habe, und brachte am Schlusse seiner Ansprache ein dreimaliges Slava Seiner Majestät dem Kaiser, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Dr. Krizper beantragte, es sei per Acclamation Herr Dr. Papez zum Vorsitzenden der Versammlung zu wählen, welchem Antrage die Versammlung zustimmte. Der Vorsitzende dankte für das Vertrauen und bemerkte, die hervorragendste Sorge des Ver-

eines werde wohl die Herausgabe des Vereinsorganes «Pravnik» sein, und werde man auch für die Honorierung der Mitarbeiter sorgen müssen. Mit Freude sei schon jetzt die große Anzahl von Mitgliedern zu constatieren. Zu Rechnungsrevisoren wurden per acclamationem gewählt die Herren Dr. Barthelma Suppanz und Dr. Munda, in den Ausschuss die Herren: Ternovec, Levec, Bencajz, Dr. Ferjančič, Dr. Sernec, Pleško, Guttmann, Gogola, Dr. Babnik und Dr. Majaron. Dr. Tavcar beantragte, dem Gründungsausschusse, insbesondere dem Präses desselben, Landesgerichtsrath Bencajz, den Dank der Versammlung auszusprechen, welchem Antrage die Versammlung beifällig zustimmte. Die Versammlung wurde von Dr. Poznik in Rudolfswert und von Cillier Juristen telegraphisch begrüßt. Sodann fand eine gesellige Zusammenkunft im «Hotel Elefant» statt. — Der Verein zählt bis nun 90 Mitglieder.

— (Die diesjährige «Stellung».) Das k. k. Kriegsministerium theilte mit, daß die Rekrutierung in den ersten Wochen nach Ostern auf Grund des neuen Wehrgesetzes stattfinden werde.

— (Gewölbfeuer.) Samstag morgens halb 6 Uhr wurde der freiwilligen Feuerwehr ein Gewölbfeuer im Hause des Herrn Josef Schlasser auf dem St. Jakobsplatz, an der Ecke der Trubergasse, avvisiert. Dieselbe erschien sofort auf dem Brandplatze, und als die Thüren geöffnet wurden, zeigte es sich, daß sowohl das Verkaufsgewölbe als auch das Comptoir und das daneben befindliche Magazin einem Flammenmeere glichen. Die freiwillige Feuerwehr unter Führung des Hauptmannes Doberlet und Zugcommandanten Albin Ahtschin mußte sich lediglich auf die Dämpfung des Brandes beschränken, da an eine Rettung von Waren bei dem Umstande, als Spiritus, Petroleum, Del, Kerzen, Zündhölzchen u. s. w. brannten, nicht zu denken war. Nur aus dem Magazine konnten einige Hüte Zuder gerettet werden. Die Arbeit der freiwilligen Feuerwehr war bei der großen Kälte eine sehr schwierige, doch war das Feuer bis gegen 9 Uhr vormittags gedämpft. Das Feuer dürfte durch die aus dem im Comptoir stehenden Ofen herausgefallene Glut entstanden sein. Die in diesem Raume befindliche Werthheim'sche Cassé, wo das Geld und die Geschäftsbücher aufbewahrt waren, enthielt dieselben unverfehrt. Der Schaden beträgt nach Angabe des Gewölbseigentümers 15.000 fl., und waren die dem Brande zum Opfer gefallen Waren nicht versichert.

— (Kindergartenfest in Gottschee.) Der Ausschuss des Kindergartens in Gottschee veranstaltete zu Anfang Jänner eine Christbescherung, welche im Schullocale bei Anwesenheit vieler Gönner und Kinderfreunde stattfand. Nachdem die Kinder, ein Eingangslied singend, aufmarschiert waren, hielt der Kindergarten-Obmann Dr. Linhart eine Ansprache, welche in innig empfundener, zu Herzen sprechender Weise die Bedeutung des schönen Christfestes erläuterte. Dem folgten unter der Leitung der bewährten Kindergärtnerin Fräulein Louise Hohn die verschiedenen Marschier-, Geh-, Lauf- und Kreisspiele, mit passenden Liedchen, Versen, Vorträgen verbunden. Alles verlief äußerst zufriedenstellend. Am Schluß der Spiele sangen die lieben, festlich gepuhten Kleinen ein Danklied, worauf die Vertheilung der Gaben ihren Anfang nahm. Von 42 Böglingen wurde die Hälfte, der ärmeren Classe der Bevölkerung angehörend, mit warmen Wollgegenständen sowie Zuderbüten beschenkt. Der Herr Obmann, dessen Thatkraft das Zustandekommen

des Kindergartens allein zu danken ist, entledigte sich in liebenswürdigster Art dieser Aufgabe, und die glückstrahlenden, treuerherzigen Augen aller Beschenkten werden ihm gewiß Lohnes genug sein für die Mühe, der er sich unterzog. Fräulein Hohn unterstützte ihn aufs beste und verdient einen nicht geringen Antheil Lobes für das gelungene Fest, das in den dankerfüllten Herzen der Kleinen sicherlich eine bleibende Erinnerung hinterlassen wird!

— (Vom Eisporle.) Im Falle zulässiger Witterung findet am nächsten Mittwoch nachmittags von 3 bis 4 Uhr auf dem Eislaufplatze unter Tivoli eine Musikproduction der Militär-Musikkapelle statt, wobei bezüglich des Zutrittes zum Eislaufplatze und zum Pavillon die bisherigen Bestimmungen in Geltung bleiben.

— (Zur Kaiserfeier in Voitsch.) «Popis slavnostij, katere so se priredile v Logaškem političnem okraju 1888. leta v prosljavljenje štiridesetletnice vladanja Njega Velicanstva presvetlega cesarja Frana Josipa I.» Unter diesem Titel erschien diesertage im Selbstverlage des «Vereines der Lehrer und Schulfreunde des Voitscher Schulbezirkes» eine von dem sehr rührigen Präsidenten des genannten Vereines, dem Herrn Oberlehrer Adalbert Ribnikar verfaßte, sehr nett ausgestattete Broschüre, in welcher alle im Laufe des Jahres 1888 im politischen Bezirke Voitsch anlässlich des Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers veranstalteten Festlichkeiten und Feierlichkeiten in recht ausführlicher und anschaulicher Weise geschildert werden. Interessenten können die erwähnte Broschüre, hübsch in Leinwand gebunden, gegen franco Einsendung von 60 kr. franco durch den Herrn Oberlehrer Adalbert Ribnikar in Unterloitsch beziehen.

— (Handels-Kranken- und Pensionsverein.) Die außerordentliche Generalversammlung des Handels-Kranken- und Pensionsvereines fand gestern vormittags um 11 Uhr im Magistratssaale unter großer Theilnahme der Mitglieder statt. Der Director-Stellvertreter Herr M. Treun eröffnete dieselbe mit einer Ansprache, in welcher er des kürzlich verstorbenen Directors Alexander Dreo ehrend gedachte. Dreo gehörte dem Vereine seit 1866 als Mitglied an und war seit 1870 Director des Vereines; unter seiner Leitung wurden die Vereinsstatuten abgeändert, welchem Umstande der Verein seine heutige Prosperität zu danken habe. Redner bittet die Mitglieder, dem Verstorbenen ein dankbares Andenken zu bewahren und sich zum Zeichen der Theilnahme von den Sitzen zu erheben. (Geschlecht.) Hierauf wurde zur Wahl eines Directionsmitgliedes an Stelle A. Dreo's geschritten. Abgegeben wurden 65 Stimmzettel, wovon 64 Stimmen auf Herrn Banquier Emerich Mayer, 1 Stimme auf Herrn Baso Petrič entfiel. Das Wahleresultat wurde mit großem Beifall zur Kenntnis genommen. Die Direction versammelte sich sofort nach Schluß der Plenarversammlung zu einer Sitzung, in welcher Herr Emerich Mayer einstimmig zum Director des Vereines gewählt wurde. Im Sinne des Beschlusses der Generalversammlung begab sich die Direction sofort in corpore zu Herrn Mayer, um denselben zu bitten, die Leitung des Vereines zu übernehmen, was Herr Emerich Mayer auch in freundlichster Weise zusagte.

— (Unglücksfall.) Freitags nachts um 10 Uhr gerieth der 36 Jahre alte Wagenkupppler Franz Dolšek auf dem Südbahnhofe unter die Räder eines Zuges, und wurden ihm beide Füße abgetrennt. Der Verunglückte wurde ins Civillspital übertragen.

Nachdruck verboten.

Lieben und Leiden.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von **F. du Boisgobey.**

(16. Fortsetzung.)

«Ah, sind Sie vielleicht der Ansicht, der Gräfin Listrac die Wechsel zu zeigen, sobald wir die dieselben erhalten haben?»

«Allerdings; ich würde Sie nur ersuchen, der Dame gegenüber nicht von mir zu sprechen.»

«Natürlich nicht!»

«Ich werde schon den Moment auswählen, welcher mir der geeignete erscheint. Sie stellen sich dann bei Frau von Listrac ein, und sind die Wechsel wirklich gefällig, so wird sie sofort zahlen, ich bürgé Ihnen dafür, denn es liegt ihr unbedingt alles daran, die Beweise der Fälschung zu vernichten. Es wäre dies sogar das Günstigste, was sich für uns ereignen könnte, denn wir würden binnen wenigen Tagen 8000 Francs Interessen gewinnen.»

Menager fieng an, das Vorgehen seines Genossen zu begreifen. Er fragte sich nicht, zu welchem Zweck Herr von Moulrières dem Grafen von Listrac eine so gefährliche Falle stellte, aber er erkannte, daß sein geheimer Associe klüger sei als er und hielt es folglich für überflüssig, noch weitere Schwierigkeiten zu erheben.

«Man läutet,» sprach plötzlich Herr von Moulrières, «und ich habe auch einen Wagen vorfahren hören. Der Graf ist von seinem Palais rasch zurückgekommen.»

«Ober er war gar nicht dort!» fügte Menager leise hinzu.

«Schließen Sie das Geschäft kurz ab,» instruierte Moulrières ihn hastig. «Werfen Sie einen Blick auf die Unterschrift und öffnen Sie Ihre Cassé, ohne Fragen zu stellen!»

Die Thür gieng auf, und Georges von Listrac trat ein. Er war etwas bleicher als zuvor, sprach aber mit vollkommener Ruhe:

«Sie sehen, meine Herren, daß ich nicht habe warten lassen. Ich traf meine Frau glücklicherweise zu Hause, und die Sache war im Nu erledigt; hier sind ihre Unterschriften.»

«Es erübrigt uns jetzt nur noch, die Summe auszufüllen,» sprach Menager, nachdem er der Form halber einen Blick auf die Papiere geworfen hatte. «Ich bitte, an meinem Schreibtisch Platz zu nehmen und dies zu thun, sowie auch den Tag der Rückzahlung zu bestimmen; es ist heute der 20. April.»

Listrac ließ sich nicht lange bitten; während er schrieb, nahm Menager aus der feuerfesten Cassé die erforderlichen Wertpapiere.

Die Sache war rasch, allem Anscheine nach zu gegenseitiger Befriedigung, erledigt, und die beiden Herren entfernten sich.

«Nun, bist du zufrieden?» fragte im Treppenhause de Moulrières den Grafen.

«Ich bin entzückt,» lautete die Entgegnung. «Ich weiß gar nicht, wie ich dir hinreichend danken soll. Ohne deine gütige Intervention hätte ich, der Himmel weiß, wie lange, dem Gelde nachlaufen können, welches ich mir nun so leicht gewonnen habe. Alles ist geordnet, und in drei Monaten denke ich völlig rangiert zu sein; ich wäre dir jedoch sehr verbunden, wenn du von dem Gelde, welches ich heute entlehnt habe, der

Baronin von Benserrade nichts sagen wolltest. Man soll Frauen gegenüber nie von Geldverlegenheiten sprechen, nach meinem Dafürhalten schon gar nicht, wenn dieselben nur momentane sind.»

«Dieser Grundsatz ist ein vortrefflicher. Du kannst unbedingt auf meine Discretion rechnen.»

«Ich zähle darauf und wäre dir sehr dankbar, wenn du Juliette auch in anderer Hinsicht etwas Veranlassung beibringen könntest; sie verlangt meine unaufhörliche Anwesenheit, und meine Frau hat doch auch das Recht, gewisse Rücksichten zu fordern.»

«Ich will mein Möglichstes thun; die Baronin liebt dich zu sehr, um zu wollen, daß du dich ihretwegen compromittierst.»

«Es wäre dies auch sehr unrecht ihrerseits, denn ich thue mein Möglichstes, um mich ihr angenehm zu erweisen. Ich gehe von hier aus direct zu dem Juwelier Landeau, um ein Perlen-Collier zu kaufen, welches besitzen zu wollen sie gestern äußerte. Adieu für jetzt! Nochmals meinen besten Dank!»

Sie schüttelten sich die Hände, und Listrac entfernte sich raschen Schrittes.

«Dich halte ich in Händen!» flüsterte Moulrières vor sich hin, indem er dem Grafen nachblickte. «Der erste entscheidende Schritt ist gethan; nun vorwärts auf dem betretenen Wege, dessen Ziel es ist, jenes stolze Weib bis tief in den Staub zu heugen. Thor, der glaubt, daß ich ihm zuliebe handle, wie ich es thue! Er wird erst erwachen, wenn es zu spät ist, um zu erkennen, daß er sich ganz und gar in meinem Netze befindet — daß er unrettbar seinem Verderben verfallen ist!»

(Fortsetzung folgt.)

— («Laibacher Schulzeitung».) Die Nummer 2 der «Laibacher Schulzeitung» ist Freitag erschienen und weist folgenden Inhalt auf: «Ueber die Unzweckmäßigkeit ungleichzeitiger Ferialtage an den Volks- und Mittelschulen» von Regierungsrath Dr. Alois Valenta. — «Führer durch das krainische Landesmuseum Rudolfinum in Laibach.» — «Lehrplan für dreiclassige Volksschulen mit ganztägigem Unterrichte.» Ferner veröffentlicht das Blatt einen Erlaß des k. k. Landeschulrathes für Krain betreffs Frankierung der Zuschriften und Pakete an die Consularämter im Auslande, sodann folgen die Rubriken: Rundschau, aus Krain und der Nachbarschaft, unmittelbare Berichte, Mannigfaltiges und erledigte Lehrstellen. — Preis ganzjährlich für Laibach 2 fl. 60 kr., mit Postversendung 2 fl. 80 kr.

— (Aus Ugram) schreibt man uns unterm 26. Jänner: In der heutigen Sitzung des Gemeinderathes fand vor der Wahl des Verwaltungsausschusses eine erregte Controverse zwischen dem Gemeinderathe Bogledić und dem Oberbürgermeister Sieber statt, welche vor dem Strafgerichte ausgetragen werden soll. Bogledić erklärte nämlich, daß er seine Pflicht als Ausschusmitglied unter dem Vorsitz Siebers nicht gewissenhaft ausüben könne, weil Sieber eigenmächtig ohne Wissen des Ausschusses Beschlüsse fasse. Als hierauf Sieber protestierte, schleuderte ihm Bogledić die Beschuldigung zu, Sieber fälsche Protokolle. Sieber erklärte, er betrachte die Beschuldigung als eine öffentliche Beleidigung und werde sich die gesetzliche Satisfaction verschaffen. Infolge der allgemeinen Aufregung war an eine Weiterberathung nicht zu denken.

— (Der krainische Landesausschuß) hat der Gemeinde Wocheiner-Feistritz zur Fortsetzung der Straße von Deutschgereuth nach Barz eine Subvention von 1000 fl. bewilligt.

— (Sparcasse in Gottschee.) Der Ausschuss der Sparcasse der Stadt Gottschee hat in seiner Sitzung vom 22. Jänner den Hypothekdarlehens-Zinsfuß von 6 pCt. auf 5 pCt. herabgesetzt. Unter einem wurden obligatorische Rückzahlungsraten (Annuitätsraten) aufgelassen, daher es den Hypothekar-Schuldnern künftighin freisteht, entweder lediglich die 5 pCt. Interessen oder aber, wie bisher, auch die einprocentige Capitals-Amortisationsrate zu entrichten. Diese Beschlüsse treten mit 1. Juli 1889 in Wirksamkeit.

— (Musealverein.) Die nächste Monatsversammlung des Musealvereines in Laibach findet am 29sten Jänner um 5 Uhr nachmittags im Besetzungssaal des Rudolfinums mit folgender Tagesordnung statt: Vorträge des Herrn Custos Deschmann: a) «Ueber den Briefwechsel des Baron Siegmund Bois mit Baron Josef Erberg»; b) «Ueber vorrömische, in Krain gefundene Schwerter».

— (Erhumierung.) Am 4. d. M. verließ der in St. Oswald, Bezirk Egg in Krain, wohnhaft gewesene pensionierte Oberlieutenant Anton Koprivšek in berauschtem Zustande das Gasthaus des Herrn Schental in Franz, kehrte nach längerem Umherirren wieder dahin zurück, wurde jedoch abgewiesen. Am 9. d. M. wurde dessen Leiche am rechten Ufer des Wolska-Baches bei Franz aufgefunden und sohin befristet. Bekten Mittwoch fand in Gegenwart einer gerichtlichen Commission die Erhumierung des Leichnams statt, und wurde durch die Herren Gerichtsärzte festgestellt, daß derselbe keine Spur einer Gewaltthat aufwies, sondern daß der Tod infolge Erfrierens erfolgt war.

— (Erdbeben.) Gestern abends 10 Uhr 48 M. wurde in Laibach ein ziemlich starker Erdstoß von Süd nach Nord mit nachfolgender, durch 1 1/2 Secunde anhaltender schaukelnder, mit einem dumpfen unterirdischen Rärm verbundener Bewegung wahrgenommen. Auch noch später wiederholten sich schwache Oscillationen. Eine derselben heute um 2 Uhr 16 Minuten früh beschränkte sich auf eine einmalige wiegende Bewegung des Bodens von West nach Ost.

— (Aus dem Adelsberger Schulbezirke.) Die Lehrerschaft des Adelsberger Bezirkes hat am 23. d. M. die Herren Dimnik und Jarnik zu ihren Vertretern im k. k. Bezirkschulrath gewählt.

— (Todesfall.) In Marburg ist am 23. d. M. der pensionierte Bezirkshauptmann Herr Anton Dgrinz nach längerem Krankenlager gestorben.

— (Die Wippacher Citalnica) veranstaltet am 3. Februar eine Bodnik-Feier. Dem Concerte folgt ein Tanzkränzchen. Anfang um halb 8 Uhr abends.

— (Ein Schwindler verhaftet.) Der Hochstapler Johann Petrič, der als Heiratschwindler in Mahrenberg auftrat und auch in Graz Betrügereien verübte, wurde vorgestern verhaftet. Er ist ein gewesener Diurnist aus Rudolfswert.

— (Südösterreichisch-ungarischer Holzhändlerverband.) In die bezügliche Notiz hat sich ein Irrthum eingeschlichen, es sollte anstatt 64 richtig 0.4 kr. pr. 100 Kilogramm heißen.

Elisabeth-Kinderspital.

Aus Anlaß der am 6. Jänner stattgefundenen Christbaumfeier sind dem Elisabeth-Kinderspitals in Laibach nachstehende Spenden zugekommen: Von Familie Johann Baumgartner Sohn

5 fl., Frau Maria Draška-Mullei 10 fl., Frau Hedwig Eisl 5 fl., Frau Theresia Hoyer 2 fl., Institut Huth 8 fl., Frau Antonie Köstler 5 fl., Herr Albert Ramm 5 fl., Frau Eugenie Rapi 5 fl., Frau Anna Samassa 3 fl., Frau Karoline Schonta 1 fl., Herr August Wurzbach 2 fl., zusammen 51 fl.

Ferner haben gespendet: Frau Baronin Winkler 1 Stück doppelbreite Cottonina für Leintücher; Fräulein Bauer 10 Meter grauen Barchent; Frau Dr. Bock 1 Potize, 30 Drangen, 2 Kränze Feigen, mehrere Äpfel, Badwerk und 17 Silberbücher; Frau Cad eine große mirbe Bäckerei; Fräulein Schwestern Freiberger 30 Drangen und eine Menge Zuderwerk; Frau Josefine Hanß 1 Stock Zuder; Institut Huth 24 Paar gestricke Strümpfe und eine Krippe; Frau Jacobine Kastner den Christbaum und 1 St. Cottonina; Herr Michael Kastner 5 Kilo Reis und 5 Kilo Gerste; Frau Barbara Kopac 3 Kilo Kalbfleisch; Fräulein Christine Laurin 9 Meter grauen Barchent und 6 Paar gestricke Pulswärmer; Frau Antonie Böhner 6 Flaschen eingedottener Säfte und 1 Paket Biscuits; Frau Jetti Mikus 2 wattierte Bettdecken, eine Menge Spielzeug und Äpfel; Herr Albert Ramm 1 Stück Zuder, 1 Paket Reis; Frau Fanny Rannichor 1 Stock Zuder, 5 Kilo Reis, 2 Kilo Kaffee und 6 Gläser Dnaustobst; Frau Amalie Schemmerl 12 Paar gestricke Strümpfe; Frau Schilhabsky Fanny, Edle von 6 Flaschen Wein und 6 Pakete Zwieback; Herr Ferdinand Schmitt 12 Paar Schuhe, 12 Paar Stüßel und eine Menge Spielzeug; Frau Dr. Schuster 1 Gugelhupf; Frau Marie Sima 1 Stock Zuder; Frau Anna Stadler 10 Kilo Reis, 17 Drangen und eine Menge Biscuits; Herr Schupenz die Christbaum-Kerzen; Frau Trautnil 12 gestricke Häubchen, 6 Hemden, 6 Halstücher und Lebzelt; Frau Dr. Valenta 6 wollene Leibchen und eine Menge Biscuits.

Im Laufe des Jahres 1888 haben dem Kinderspitale zugeführt: Frau Baronin Winkler 17 Schachteln Spielzeug, drei große Pakete Biscuits; Frau Gabriele Amon aus Eilli einen Merling Kastanien; Familie Johann Baumgartner Sohn zwei Säcke Erdäpfel, 2 Säcke Rüben; Frau Marie Bock 10 Drangen, Äpfel, Feigen, Zuderwerk, gedörte Zwetschken und Spielzeug; Frau Francisca Zimmermann aus Steiermark öfter Äpfel, Birnen, Feigen, Weintrauben und eine Torte; Frau Marie Cad eine große Struze und täglich einige Kipfel; Herr Franz Dobrota 10 Kilo Weizenmehl, 2 Struzen Brot und 20 Drangen; Frau Anna Drmajta aus Udmat 6 Kilo Gries, 1 Kilo Brein, 1 Kilo Reis, 3 Hühner, 5 Flaschen Wein; Frau Eisl 1 Korb Äpfel; Frau Helene Hocevar von Moste 4 Maß Milch, 1 Merling Erdäpfel, 1 Merling gelbe Rüben; Frau Josefine Hotchebar aus Gurtsfeld 73 Kilo gedörte Zwetschken; Frau Johanna Jarc aus Oberlaibach 2 Körbe Äpfel, 8 Maß Brein; Frau Cecilia Jesel aus Maria-Feld 4 Maß Milch; Frau Jacobine Kastner dreißig Pinza; Frau Gertraud Kern von Kaltenbrunn 5 Merling Rüben, 2 Merling Erdäpfel, 5 Maß Gerste, 8 Maß Fiolen, 4 Maß Heidenmehl; Frau Helena Klopčić 23 Drangen, 23 Eier, 5 Kilo Heidenmehl, 1 Kilo Bodschöndel, 1/2 Merling Hühnerfutter, eine Henne und 1 Kranz Feigen; Frau Marie Kocevar 5 Würste; Herr Georg Kopac aus Földnig 1 Merling Erdäpfel und einen großen Korb Äpfel; Frau Barbara Kopac sehr oft Würste, Lungen und Kalbfleisch und 2 Pakete Badwerk; Frau Marie Lampič 5 Maß Gerste, 20 Eier, 4 Maß Fiolen, 2 Maß Brein, 6 Würste, 2 Stück Honig; Frau Elisabeth More Cottonina im Werte von 10 fl. und öfter Äpfel; Frau Marie Perdan, 18 Stück Bäckereien, 2 Kränze Feigen, 2 Kilo Bodschöndel und Zuderwerk; Frau Johanna Pistur 100 Drangen, 1 Henne, 5 Liter Wein, 2 Maß Heidenmehl, 1 Laib Brot, 1 Kilo Schöpfensfleisch, 2 Körbe Erdäpfel, 1 Korb gelbe Rüben, 1 Korb Salat, 1/2 Kilo Speck und 10 Merling süße Rüben.

Ferner haben gespendet: Herr Albert Ramm 2 Körbe Äpfel; Herr Johann Samja aus Untertrain 19 Eier und 1/2 Pfund Schmalz; Frau Marie Stöbder aus Krainburg 1 Korb Äpfel und 1 Korb Birnen; Frau Theresia Teskan aus Stefansdorf Kirchen, Zwetschken und Birnen im Werte von 2 fl.; eine ungenannte Frau aus Untertrain 2 Merling frische Zudererbsen, 8 Liter Fiolen, 4 Liter Kukuruzmehl, 2 Hühner und einige Würste; ungenannte in Laibach 7 Drangen und Zuderwerk; ungenannte Greisterin durch 2 Monate täglich Salat; ungenannte Mehlgählerin aus Sagor 4 Kilo Weizengries, 1 Kilo Kukuruz, 2 Laib Brot; ungenannte Wirtin aus Untertrain 10 Maß Fiolen, 1 Flasche Wein, 2 Potizen; ungenannte Frau 1 Korb Äpfel, 2 Pakete Zuderwerk; ungenannte Frau aus Untertrain 2 Korb Äpfel, 2 Hendl und Würste; ungenannte Frau 8 Liter Kastanien und öfter Birnen; ungenannte Frau Kaufschul-Bettelagen; Frau Maria Bišnovar aus Földnig 3 Merling Erdäpfel, 2 Merling Rüben, 3 Maß Brein, 1 Maß Gerste, 2 Maß Fiolen; Frau Anna Jnidarskić aus Großplachitz 15 Eier.

Für alle diese Gaben spricht den edlen Spenderinnen und Spendern den wärmsten Dank aus der Verwaltungsrath des Elisabeth-Kinderspitals.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 27. Jänner. Anlässlich des Geburtstages des deutschen Kaisers fand im Marmorssaal der Hofburg ein Galadiner statt, welchem Kronprinz Rudolf, Prinz Reuß mit dem gesammten Personale der Botschaft, Obersthofmeister Prinz Hohenlohe, die Minister Rádkofy, Taaffe, Ráskay, Marine-Commandant Sterned und die obersten Hofchargen beizwohnten. Während des Diners brachte der Kaiser von Oesterreich einen Toast auf das Wohl des deutschen Kaisers aus. — In Anwesenheit des Erzherzogs Karl Ludwig, des Bürgermeisters von Wien und jener der Bororte und des Polizei-Präsidenten wurde gestern das vom österreichischen Apothekervereine anlässlich des Kaiser-Jubiläums gegründete Laboratorium für Untersuchung von Nahrungsmitteln feierlich eröffnet.

Budapest, 27. Jänner. Eine Monstreversammlung von 3000 Studierenden gegen die Wehrvorlage nahm einstimmig eine Resolution an, welche gegen die Verlängerung der Dienstzeit der Einjährigen und gegen die Ablegung der Officiersprüfung in deutscher Sprache protestiert und die Errichtung einer nationalen Armee wünscht. Der Verlauf der Versammlung war musterhaft.

Berlin, 27. Jänner. Der Geburtstag des Kaisers wurde überall festlich begangen. Unter den Gratulierenden war auch Fürst Bismarck, welcher von der Volksmenge enthusiastisch begrüßt wurde. Prinz Heinrich

wurde zum Capitän zur See in der Marine und Oberst in der Armee ernannt. In einem Tagesbefehl an die Truppen gedenkt der Kaiser wärmstens Wilhelms I. und seines Vaters Friedrich, welcher der Welt nicht zeigen konnte, daß er für seine Armee und sein Volk im Sinne und Geiste Wilhelms I. geforgt und gearbeitet hätte.

Breslau, 26. Jänner. Bei der Reichstags-Stichwahl wurde Schneidermeister Kühn, Socialist, mit 9400 Stimmen gewählt, Friedländer erhielt 8100 Stimmen.

Paris, 27. Jänner. Bis halb 11 Uhr nachts ist das Wahleresultat aus 200 von 373 Wahlsektionen bekannt. Von 204.000 Stimmen erhielt Boulanger 112.000, Jacques 77.000; die übrigen Stimmen sind zerplittert. Bisher fand keinerlei Zwischenfall statt.

Berlin, 27. Jänner. Der Reichstag verwies die Colonialvorlage an eine einundzwanziggliedrige Commission. Fürst Bismarck hatte lebhaft gegen die Commissionsberathung gesprochen.

Bukarest, 26. Jänner. Die Kammer lehnte mit 110 gegen 55 Stimmen den Antrag auf Wiederherstellung der Freihäfen Galatz und Braila ab. Dieses Votum ist bedeutungsvoll, indem es endgiltig die Spaltung zwischen den Conservativen bekundet.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 26. Jänner. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 6 Wagen mit Getreide, 5 Wagen mit Heu und Stroß 11 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mtr.-		Mkg.-			Mtr.-		Mkg.-	
	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen pr. Hektolit.	6 34	6 90	Butter pr. Kilo	—	80	—	—	—	—
Korn	4 50	4 75	Eier pr. Stück	—	7	—	—	—	—
Gerste	4 33	4 60	Milch pr. Liter	—	7	—	—	—	—
Hafser	2 83	3	Rindfleisch pr. Kilo	—	54	—	—	—	—
Halbfrucht	—	5 90	Kalbfleisch	—	46	—	—	—	—
Heiden	4 33	4 70	Schweinefleisch	—	48	—	—	—	—
Hirse	4 83	4 85	Schöpfensfleisch	—	32	—	—	—	—
Kukuruz	5	5	Händel pr. Stück	—	50	—	—	—	—
Erdäpfel 100 Kilo	2 14	—	Tauben	—	17	—	—	—	—
Linjen pr. Hektolit.	12	—	Heu pr. M.-Ctr.	—	2 50	—	—	—	—
Erbsen	13	—	Stroß	—	2 32	—	—	—	—
Fiolen	11	—	Holz, hartes, pr. Klafter	—	6 60	—	—	—	—
Rindschmalz Kilo	—	96	— weiches	—	4 30	—	—	—	—
Schweineschmalz	—	68	Wein, roth, 100 Lit.	—	—	—	—	—	—
Speck, frisch	—	48	— weißer	—	—	—	—	—	—
— geräuchert	—	65							

Verstorbene.

Den 25. Jänner. Johann Bočivabnik, Hansbesitzer, Sohn, 1 Mon., Petersstraße 85, Atelactasia pulmonum.
Den 26. Jänner. Aloisia Gitschthaler, Inwohnerin, 64 J., Kuhlthal 11, Marasmus. — Maria Praček, Inwohnerin, 65 J., Kuhlthal 11, Marasmus. — Franz Hren, Privatier, 39 J., Kofeljagasse 14, Lungenentzündung.
Den 27. Jänner. Johann Pavlič, Privatbeamter, 55 J., Gastelgasse 12, Gehirnlahmung.

Im Spitale:

Den 25. Jänner. Elisabeth Kojek, Inwohnerin, 50 J., Myelitis chronica.
Den 26. Jänner. Theresia Merela, Arbeiterin, 31 J., Lungentuberculose.

Lottoziehungen vom 26. Jänner.

Triest: 5 86 43 78 29.
Linz: 64 21 59 20 50.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° reducirt	Temperatur nach Celsius	Wind	Richt. des Himmels	Wetter
26.	7 U. Mg.	742.8	—15.0	windstill	Nebel	0.00
	9 > N.	741.1	— 4.4	NW. schwach	heiter	
	9 > Ab.	741.9	— 8.8	NW. schwach	Nebel	
27.	7 U. Mg.	740.5	—11.8	NW. schwach	Nebel	0.00
	9 > N.	739.1	— 2.3	NW. schwach	bewölkt	
	9 > A.	745.0	— 4.8	NW. schwach	heiter	

Den 26. morgens und abends Nebel, tagsüber heiter. Den 27. Morgennebel, Höhenreif, etwas Sonnenschein, bewölkt, abends heiter. Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen —9.4° und —6.3°, beziehungsweise um 7.8° und 4.9° über dem Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übergeben. Adresse: J. S. Nicholson, Wien, IX., Kollingasse 4. (5194) 104-21

Die p. t. Postabonnenten der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Zustellung ununterbrochen veranlassen zu können.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anlehen, Grundentf.-Obligationen, Diverse Lose, and various bank and transport company shares.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 23.

Montag den 28. Jänner 1889.

(365) 3-2 Nr. 1185. Kundmachung. Die Friedrich von Weitenhiller'sche Wäbchen-Anstiftung im Jahresbetrage von 58 fl. 80 kr. ist für das Jahr 1888 zu vergeben.

28. Februar 1889 bei dieser Landesregierung zu überreichen. Laibach am 22. Jänner 1889. R. I. Landesregierung für Krain.

(364) 3-2 Nr. 1184. Kundmachung. Zur Theilung aus der Adelsberger Grotten- und aus der Franz Metelko'schen Invaliden-Stiftung pro 1888 von je 37 fl. 80 kr. wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Die diesfälligen, nach der Anordnung des k. k. Finanzministeriums stempelfreien Gesuche sind nur im Wege der politischen Behörde, in deren Bereiche der Invalide seinen Wohnsitz hat, und zwar längstens bis 20. Februar 1889 an die k. k. Landesregierung in Laibach zu richten.

Laibach am 23. Jänner 1889. R. I. Landesregierung für Krain.

(362) 3-2 Nr. 1341. Concursauschreibung. Postexpedientenstelle bei dem neu zu errichtenden Postamt in Unter-Grusica, Bezirks-hauptmannschaft Laibach, gegen Dienstvertrag und Erlag einer Caution von 200 fl., Bestallung 150 fl., Amtspauschale 40 fl. und ein Pauschale von 180 fl. für den täglichen Botengang nach Laibach.

(348) 3-2 Nr. 314. Concursauschreibung. An der Gebäranstalt in Laibach kommt vorläufig provisorisch auf ein Jahr die Stelle der Spitals- und Schulhebamme zur Besetzung, mit welcher ein Jahresgehalt von 200 fl., eine Activitätszulage von 36 fl., Quinquennalzulagen zu 50 fl. aus dem Gebärhausfonde, eine jährliche Remuneration von 52 fl. 50 kr. aus dem Studienfonde und der Genuß einer Naturalwohnung verbunden ist.

(381) 3-1 Nr. 65. Kundmachung. Von der k. k. Finanzdirection in Laibach wird kundgegeben, daß in dem Merarialgebäude Nr. 6 am Rain in Laibach mehrere ebenerdige Localitäten, vom 20. April 1889 angefangen, im Wege einer öffentlichen Concursverhandlung an den Meistbietenden unter nachstehenden Bedingungen in Miete gegeben werden.

1.) Die Versteigerung wird am 18. Februar 1889 um 11 Uhr vormittags bei der k. k. Finanzdirection in Laibach vorgenommen werden. 2.) Wer an der Versteigerung theilnehmen will, hat vor Beginn derselben den Betrag von vierzig (40) Gulden in Barem als Badium zu erlegen.

Direction verständigt worden ist, weshalb sich der Bestbieter des Rücktritt-Befugnisses und der im § 862 des allg. bürgerl. Gesetzbuches enthaltenen Fristen für die Annahme seines Verprechens begibt.

5.) Der von dem Erstehrer bei der Versteigerung als Badium erlegte Betrag wird nach erfolgter Genehmigung des Mietvertrages in die erste Mietzinsrate eingerechnet werden. Die übrigen Pachtbedingungen können bei der k. k. Finanzdirection in Laibach in den gewöhnlichen Amtsstunden vor der Versteigerung eingesehen werden und werden bei der Licitation den Pachtlustigen vorgelesen werden.

(366) 3-2 Nr. 61 B. Sch. R. Concurs-Ausschreibung. An der zweiclassigen Volksschule in Hönigstein ist die zweite Lehrstelle mit dem Jahresgehälte von 400 fl. in Erledigung gekommen. Bewerber um diese Lehrstelle haben ihre gehörig documentierten Gesuche bis 10. Februar 1889 im vorgeschriebenen Wege hieramts zu überreichen.

R. I. Bezirkshauptmann Rudolfswert, am 21. Jänner 1889. Der k. k. Regierungsrath und Bezirkshauptmann als Vorsitzender: Etel m. p.

(346) 3-2 Kundmachung. Seine I. und II. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. December 1888 den Beschluß des Landtages des Herzogthumes Krain allergnädigst zu genehmigen geruht, wornach der Landeshauptstadt Laibach vom 1. Jänner 1889 bis einschließlich des Jahres 1898 die Einhebung der 100% erhöhten Auflage von den Mietzinserträgen (Zinskreuzer) in der Weise bewilligt wird, daß die Mietzins unter 50 Gulden ganz frei bleiben, von Mietzinsen von 50 Gulden bis einschließlich 100 Gulden jährlich eine Auflage von zwei Kreuzern von jedem Mietzinsgulden und von Mietzinsen über 100 Gulden jährlich eine Auflage von vier Kreuzern von jedem Mietzinsgulden zu entrichten ist.

Anzeigebblatt.

njenih posestev Janeza Golobica iz Bereče Vasi št. 2 pod vložno št. 248 in Martina Horvata od tam stev. 2 pod vložno št. 277 katastralne občine Businja Vas. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 12. januarja 1889.

(180-3) Nr. 7967. Curatorsbestellung. Vom k. k. Bezirksgerichte III.-Feistritz wird im Nachhange zum Edicte vom 10. October 1888, Z. 6256, bekannt gemacht, daß den unbekannt wo in Triest

befindlichen Alois und Maria Penko, Andreas Penko aus Parje, ferner der Maria Penko, verehelichte Cesnil, dem Jakob Penko, beide von Parje, und dem Josef Smerdu von Bazovica, resp. deren unbekannt Erben und Rechtsnachfolgern zur Wahrung ihrer Rechte bei der exec. Veräußerung der Realität Einl.-Nr. 26 der Catastralgemeinde Parje Herr Lorenz Frowösel von Feistritz zum Curator ad actum bestellt und demselben der bezügliche Feilbietungsbescheid eingehändig worden ist. R. I. Bezirksgericht III.-Feistritz, am 19. December 1888.

(388) 3-1 Nr. 9123. Bekanntmachung. Von dem k. k. Bezirksgerichte Laas wird den unbekannt wo befindlichen Jarnej und Johann Lenarčić von Volčje, resp. deren ebenfalls unbekannt Rechtsnachfolgern, bekannt gemacht, daß der hiergerichts erslossene Realfeilbietungsbescheid vom 12. September 1888, Zahl 6540, dem unter einem denselben bestellten Curator ad actum Herrn Gregor Lah von Laas zugestellt worden ist. R. I. Bezirksgericht Laas, am 31sten December 1888.

Cigarren. Ein leistungsfähiges Haus Hamburgs der Cigarrenbranche sucht für Laibach einen bei der Privatkundschaft gut eingeführten Vertreter gegen angemessene Provision. Offerte mit Referenzen an Robert Hochhauser, Hamburg, 2te Brandstwierte 4. (338) 3-1 St. 321. Oglas. Dne 14. februvarja 1889 od 11. do 12. ure dopoludne vrsila se bode pri podpisnem sodišči druga eksekutivna dražba na 170 gold. ce-